

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 127.

Sonnabend, den 29. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Alberts.

Ein Vierteljahrhundert vollendet sich am heutigen 29. Oktober, daß unser allverehrter König Albert seinem erlauchten Vater Johann auf dem Throne nachfolgte. Wenn je ein Moment geeignet erscheint, einen Rückblick auf die für unser Sachsenland reich-gesegnete bisherige Regierungszeit König Alberts zu werfen, so ist es gewiß dieser sein Ehrentag, an dem er vor nun 25 Jahren das Scepter ergriff. Da das 25jährige Regierungsjubiläum des königlichen Herrn bereits zusammen mit seinem 70. Geburtstag am 23. April von Volk und Land gefeiert worden ist, so wird der eigentliche Jubiläumstag voraussichtlich ohne größeres äußerliches Gepränge begangen werden, aber sicherlich wird er in allen treuen Sachsenherzen von Neuem die Erinnerung an all das Gute wecken, welches unser engeres Vaterland der weisen Regierung seines Fürsten verdankt. Gewiß konnte König Albert am 29. Oktober 1873 sein Sachsenland bereits in blühendem Zustande übernehmen, aber es ist das bleibende Verdienst des erleuchteten Herrschers, Sachsen nicht nur in diesem blühenden Zustand erhalten, sondern es auch in jeder Beziehung noch weiter entwickelt zu haben. Ja, es darf sogar getrost behauptet werden, daß in keiner Epoche seiner langen Geschichte unser sächsisches Vaterland eine solche Fülle von Fortschritten, ein solches Gedeihen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verzeichnen konnte, als bislang unter der Regierungszeit König Alberts. Ganz unmöglich ist es, im Rahmen eines einfachen Zeitungsartikels all die Ereignisse aufzuzählen, welche in ihrer Gesamtheit den Aufschwung Sachsens darstellen, darum seien an dieser Stelle nur die hervorragendsten von ihnen erwähnt. Das sächsische Schulwesen, schon bislang mustergiltig weit über Deutschlands Grenzen

hinaus, hat unter der Regententhätigkeit unseres Königs die denkbar höchste Vervollkommnung erlangt, die sächsischen Staatsbahnen erfuhr durch den Ankauf einer Reihe von Privatbahnen wie durch den Bau einer ganzen Anzahl neuer Linien eine beträchtliche Vergrößerung ihres Netzes, wichtige und zeitgemäße Reformen griffen namentlich in der Steuer-gesetzgebung und in der Justizverwaltung Platz, ebenso in der Organisation der inneren Verwaltungs-behörden. Von Wichtigkeit speziell auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung waren die Erlasse über die revidirte Städteordnung, über die Ordnung für mittlere und kleine Städte, und über die revidirte Land-gemeindeordnung. Durch zahlreiche weise Maßnahmen wurden Handel und Wandel, die gesammte reich-gegliederte gewerbliche und industrielle Thätigkeit unseres Sachsenlandes, die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft gefördert, belebt und gestärkt, und Dank dieser unermüdblichen Fürsorge der Regierung König Alberts vermochte das Erwerbsleben unseres Vaterlandes die wiederholt dasselbe bedrohenden wirth-schaftlichen Krisen immer wieder zu überwinden, um sich schließlich zu um so größerer Blüthe zu entfalten. Auch Künste und Wissenschaften haben unter dem Scepter König Alberts sorgsamste Pflege gefunden, die Bildungsanstalten Sachsens sind in dieser Zeit beträchtlich vermehrt worden und endlich darf nicht vergessen werden, daß einer der wichtigsten staatlichen Verwaltungszweige, jener der Staatsfinanzen, Dank der umsichtigen Regierung unseres Königs eine besondere Stärkung und Kräftigung erfahren hat. Allerdings muß anerkannt werden, daß bewährte Räte das bisherige Herrscherwirken König Alberts treulich unter-stützten, und seien hier nur die Namen v. Friesen,

Graf v. Fabricius, v. d. Planitz, v. Rostitz-Ballwig, Dr. Abeken, Dr. v. Gerber, v. Könneritz, v. Meißner, v. Bagdorf u. s. w. genannt. Wohl an, wir sehen, wie herrlich sich das Gelübniß erfüllt, welches König Albert bei seinem Regierungsantritte aussprach: Handhabung von Recht und Gerechtigkeit, Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes. Treu und mit wunderbar gesegnetem Erfolg hat der hohe Jubilar das damals Versprochene gehalten, und so blüht denn heute unser Sachsenland mit verdoppelter Liebe und Dankbarkeit auf den allverehrten Monarchen. In diese Empfindungen aber mischt sich zugleich ein Gefühl berechtigten Stolzes, des Stolzes darüber, daß König Albert weit über die Grenzen unseres engeren Heimatlandes hinaus im ganzen Reiche wahre Hochachtung und besonderes Ansehen genießt. Nicht nur die ruhm-vollen Waffenthaten, die er als Kronprinz auf Frank-reichs Schlachtfeldern vollbrachte, sichern ihm seine hervorragende Stellung in der Meinung des deutschen Volkes und im Rathe der deutschen Fürsten, sondern auch seine von Anfang seiner Regierung an be-zugnete Treue zu Kaiser und Reich, seine echt deutsche und nationale Gesinnung, sein durchdringendes Ver-ständniß für die Zwecke und Aufgaben des großen Gesamt Vaterlandes, welches Verständniß König Albert ja schon wiederholt durch seinen erprobten Rath in inneren kritischen Zeiten für das Reich betätigt hat. Darum vereinen sich heute gewiß auch alle deutschen Vaterlandsfreunde außerhalb Sachsens mit allen königstreuen Sachsen im Geiste zu dem heißen Wunsch, daß es dem deutschen Helden und Patrioten, dem hochverdienten Regenten und weisen Herrscher auf dem Königsstrome der Wettiner vergönnt sein möge, noch lange fernere Jahre seines Herrscheramtes zu walten!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Diözesan-versammlung der Eparchie Dippoldiswalde findet, wie schon berichtet, am 3. November, Vormittags 10 1/2 Uhr im Rathhaussaale hier statt. — Die Tages-ordnung der Versammlung, die mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen wird, weist außer der Ansprache des Ephorus und Mittheilungen und event. Anträge, sowie Berathung darüber, als Hauptvortrag den des Anhaltspfarrrers Volkmann-Zwickau, Sekretärs des Zentralausschusses zur Fürsorge für Strafen-lässige: „Die Fürsorge für Strafenlässige, ihre ge-schichtliche Entwicklung und ihre derzeitigen Aufgaben“ und Besprechung darüber auf.

— Wie in weiten Kreisen hiesiger Stadt bereits seit längerem bekannt, haben die fortgesetzten Be-mühungen unseres Verkehrs-Ausschusses unter anderem auch das Anerbieten einer der bedeutendsten Web-waarenfirmen der Segeltuch-, Drell- und Leinenbranche herbeigeführt, hier auf einem Areal von ca. 8 Scheffel ein großes Fabriketablisement für 300 bis 500 mecha-nische Webstühle zu errichten. Die beiden städtischen Kollegien waren nun am Dienstag Abend zu einer gemeinschaftlichen Sitzung versammelt, um über die Opfer, welche die Stadtgemeinde zur Verwirklichung dieses Projektes zu bringen gewillt sei, Beschluß zu fassen. Wie rege und alle Schichten der Bürgerschaft umfassend das Interesse an dieser Angelegenheit vor-handen ist, bewies der ganz unerwartet starke Andrang von Zuhörern, die der hierfür bestimmte Theil des Sitzungssaals nicht zu fassen vermochte. Wie der Herr Bürgermeister in der Einleitung zu den Ber-handlungen mit zur Kenntniß brachte, haben die ein-geholtten Gutachten über die Firma ein sehr gutes Resultat ergeben, da das Vermögen des In-habers auf gegen 2 Millionen geschätzt wird und die Firma in verschiedenen Theilen Deutschlands und in Ungarn bereits 4 große Fabriken in Betrieb hat. Von

diesen soll eine, jetzt in erpachteten Fabrikgebäuden untergebrachte, Weberei in die eventuell hier zu er-richtende eigene große Fabrikanlage succesive überführt und durch Zellfabrikation (die auch viel Hausindustrie durch Nahrungsmittel mit sich bringen würde) vervollständigt werden. Die theilweise ziemlich erregte Debatte führte zu dem Beschlusse, die Firma zu erlösen, einen Ver-träger hierherzusenden, um mit einer 5gliedrigen Commission, welche aus der Mitte der Collegien ge-wählt wurde, in persönliche Unterhandlung zu treten. — Bereits am nächsten Tage jedoch traf der Chef des Hauses selbst, in Begleitung seines sächsischen Fabrikdirektors, mit dem ihn eine geschäftliche Con-ferenz in Dresden zusammengeführt hatte, un-ermüdet mit dem Nachmittagszuge hier ein, um sich mit dem Verkehrs-Ausschusse in Verbindung zu setzen, durch dessen Vermittelung mit der städtischen Verwaltung Fühlung zu nehmen, das eventuelle Bauland zu be-sichtigen und eingehende Informationen einzuziehen. In einer schnell zusammenberufenen Conferenz der tags zuvor gewählten Commission entwickelte derselbe in klarer und ansprechender Weise die der Stadt aus seinem Unternehmen erwachsenden Vortheile, Art und Umfang des hierherzuliegenden Betriebes, sowie das Maas finanziellen Entgegenkommens, welches er dafür von der Stadt erwarten wisse. Als schwerwiegendster Punkt ergab sich die verlangte hypothekarische Beleihung der Fabrikanlage mit entsprechendem Betrage zu sehr niedrigem Zinsfusse, jedoch mit entsprechender Amorti-sation, sodas die Abzahlung des Darlehns bereits im ersten Jahre mit einem Betrage von 6000 Mk. be-ginnen und in alljährlich steigenden Raten fortgesetzt würde. In etwas über 20 Jahren würde die Stadt die gesammte Summe wieder zugeführt erhalten haben. In später Abendstunde begab sich der Großindustrielle mit seinem Beamten, geleitet von einigen Herren des Verkehrs-Ausschusses, wieder nach dem Bahnhofe, um mit dem letzten Zuge nach Dresden zurückzukehren.

Unsere städtischen Collegien werden sich in den nächsten Tagen nun vor die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt sehen, über Annahme oder Verwerfung des Planes endgültige Entscheidung zu treffen.

— Der diesjährige Schützen-schmaus, Martins-gangs genannt, wird am 14. November im Rathhaus-saale stattfinden.

— Am Reformationsfeste findet sowohl Vormittag 8 Uhr als Abends 6 Uhr in hiesiger Stadtkirche Beichte und Kommunion statt. Gleichzeitig sei die Kollekte, die an diesem Tage wie in allen evangel.-lutherischen Kirchen des Landes so auch in unserer gesammelt werden soll, der evangelischen Brudervereinigung auf das Wärmste empfohlen. Ist sie doch für die Zwecke des Gustav-Adolfvereins bestimmt, eines Vereins, der seit reichlich 6 Jahrzehnten bemüht ist, die nothleidenden evangelischen Gemeinden in der Festsetzung zu unter-stützen, ihr Kirchen- und Schulwesen zu erhalten und damit die Segnungen der Reformation ihnen zu be-wahren. Ein Bild aus dem Leben dieses Vereins wird auch die Gustav-Adolfkunds bieten, die am Vor-abend des Reformationsfestes in unserer Stadtkirche gehalten werden soll. (Näheres in den Kirchennach-richten.)

— Das „Leipz. Tageblatt“ schreibt: „Falls sich das von Dresden aus verbreitete Gerücht bewahr-heiten sollte, daß Herr Geh. Hofrath Dr. Ader-mann beabsichtige, in nächster Zeit von allen seinen Ehrenämtern zurückzutreten, dann würde der 5. städtische Wahlkreis (Altenberg, Bärenstein, Dippoldiswalde, Glaschütte, Sayda etc.) statt im Jahre 1901, bereits im nächsten Jahre mit zum Landtage zu wählen haben. Denn zweifelsohne wird Herr Hofrath Dr. Adermann dann auch das seit 1877 innegehabte Mandat in die Hände seiner Wähler zurücklegen. Da derselbe Herr Jahre hindurch als erster Präsident der zweiten Kammer fungierte, würde damit an die Konservativen als füh-rende Partei in der zweiten Kammer die Pflicht heran-

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Za-bellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingel- sandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

treten, eine neue Persönlichkeit für diesen viel Umficht, Sachlichkeit, Unparteilichkeit und reiche Kenntnisse erfordernden Posten in Vorschlag zu bringen. Inwiefern dem Gerichte glauben beizumessen ist, daß für den ersten Präsidenten Herr Generalkonsul Dr. Schöber falls er ein Mandat wieder annimmt, vorgeschlagen werden solle, muß die Zukunft lehren." — Auf eine Anfrage bei Herrn Geh. Rath Dr. Adermann unter Bezugnahme auf Vorstehendes giebt derselbe folgende Antwort: „Anfrage vom heutigen Tage beehre ich mich dahin zu beantworten, daß ich zu der beregten Mittheilung des „Leipziger Tageblatt“ keinerlei Veranlassung gegeben habe, also nicht von meinen Ehrenämtern zurückzutreten gedenke und daß ich bereit bin, dem Vaterlande „nd der Heimath zu dienen, so lange meine Mitbürger glauben, daß ich etwas nützen kann. In größter Hochachtung, Dresden, am 27. Okt. 1898, Geh. Rath Dr. Gustav Adermann.“

Possendorf. An Stelle der ausscheidenden Kirchenvorsteher machen sich Neuwahlen erforderlich in den Ortsgemeinschaften Possendorf, Börnchen, Kleinkarsdorf, Quohren, Welschhufe und Wilmshdorf.

Der hiesige Turnverein hielt am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in turnerischen Aufführungen und Festball, ab. Ganz besonders gefiel ein von hiesigen jungen Damen aufgeführter Reigen, eingeübt und geleitet von Herrn Lehrer Czner-Wilmshdorf.

Wilmshdorf. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene 10jährige Stiftungsfest des hiesigen Männergesangsvereins „Grüner Zweig“ verlief in schönster Weise. Nach einem kurzen wohlgelungenen Gesangsconcert nahm die Festtafel nach kurzer Pause ihren Anfang. An derselben theilnahmen außer den aktiven und passiven Mitgliedern nebst Angehörigen noch viele geladene Gäste. Die Tafel verlief in frohlicher Stimmung und wurde besonders verschönt durch die von der Dippoldiswalder Stadtkapelle ausgeführte Tafelmusik. Nach aufgehobener Tafel begann der Festball, welcher ebenfalls befriedigend verlief.

Altenberg. Die im Hotel Rathskeller hier befindliche Studenten- und Schülerherberge wurde dieses Jahr von 62 Schülern benutzt (im Vorjahre 72), welche sich auf 26 Tage vertheilten. Die meisten Besucher brachten wieder die vierwöchentlichen Sommerferien, nämlich 46, und es waren an 7 Tagen in der zweiten Julihälfte und am 1. August sämmtliche vier Lagerplätze vergeben. Unter den Herbergsgästen befanden sich 50 Sachsen (13 aus Chemnitz, 11 aus Dresden, je 4 aus Leipzig und Ohsch, 3 aus Schneeberg, je 2 aus Bautzen, Grimma, Meissen, Pirna, Schopau und Zwickau) 10 Preußen (5 aus Berlin, 3 aus Steglitz, 2 aus Riesky) und 2 Oesterreicher, beide aus Saaz. Nach den Lehranstalten geordnet vertheilten sich die Besucher in folgender Weise: Es kamen von Universitäten 4, von Missionsseminaren 3, von der technischen Hochschule und den technischen Staatslehranstalten 4, von Gymnasien 16, von Realgymnasien und Realschulen 15, von Lehrerseminaren 19, von Handelsschulen 1. Von den Benutzern der Herberge wendeten sich von hier aus 38 nach Sachsen, z. B. 13 nach Sayda, je 5 nach Dohna und Dresden, 4 nach Oibernbau, 3 nach Freiberg, während nur 24 das benachbarte Böhmen aufsuchten (14 Teplitz, 3 Tysza).

Dresden. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Deutler fand eine Sitzung des Ausschusses für das König-Albert-Denkmal statt und zwar angelehnt an ein Seitenstück der räumlichen Ausstellungshalle ausgestellten Modells in etwa halber Lebensgröße vom Bildhauer Professor Baumbach. Geh. Hofrath Professor Dr. Treu sprach dem Bildhauer die aufrichtige Freude und die Bewunderung des Ausschusses für sein trefflich gelungenes Werk aus. Der König ist auf ruhig stehendem Pferde sitzend dargestellt, in der Linken die Zügel, die Rechte auf den Schenkel gestemmt, in Helm und Mantel. Die Haltung und der Ausdruck des Kopfes sind von außerordentlicher Wahrheit und Lebendigkeit, so daß zweifellos das Denkmal, wenn es die ihm eigenen Vorzüge in der Ausführung im Großen bebehält, den Dresdnern und Sachsen schon um der treuen Wiedergabe der Persönlichkeit des verehrten Monarchen lieb und werth werden wird, ganz abgesehen von den hohen künstlerischen Eigenschaften der Auffassung, welche die königliche Würde auch ohne äußere Embleme festzuhalten verstand. An der Vorderseite des verhältnißmäßig niedrig gehaltenen Sockels hat Baumbach zwei allegorische Figuren angebracht, welche an sich sowohl in der Durchbildung wie in der Linienführung wieder die sichere Hand des Meisters verrathen, aber wegen ihres Verhältnisses zur Hauptfigur Bedenken erregen. Nachdem man sich endgültig dahin entschlossen hatte, Professor Baumbach den Auftrag für Ausführung des Denkmals zu erteilen, stellte man dem Künstler selbst anheim, einige kleine Aenderungen nach Maßgabe verschiedener die Hauptfache nicht berührender Vor-

schläge an diesem noch vorzunehmen. Es soll nunmehr ein Gipsmodell des Reiterstandbildes in Lebensgröße angefertigt, hierbei aber der Sockel umgearbeitet werden.

Freiberg. Vor dem Königl. Schwurgerichte hatte sich am 26. Oktober der Schuhmacher Clemens Oskar Wappler aus Hänichen, zuletzt in Großpöitz wohnhaft, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Der Angeklagte ist am 9. Juli 1863 in Hänichen bei Possendorf geboren und seit 1886 verheiratet. Seine beiden Töchter und seine Pflagetochter im Alter von etwa 8 bis 22 Jahren kamen in der Verhandlung als Verletzte in Betracht. Mit Rücksicht auf den Gegenstand der Verhandlung wurde während der Dauer der Beweisaufnahme die Deffentlichkeit ausgeschlossen. Das Gericht erkannte dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß gegen Wappler auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Leisnig. In der Puzwollwäscherei von Otto Meyer stürzte ein Fabrikarbeiter wahrscheinlich in Folge Ausgleitens in den mit siedender Masse gefüllten Kessel, an dem er beschäftigt war. Herbeieilende Mitarbeiter konnten ihn nur mit Mühe herausziehen. Der Unglückliche war darauf verbrannt, daß die Haut in Fetzen herabfiel und an den Kleidern hing. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältiger Pflege ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Siebenlehn. Die Schuhmacher-Fachschule hier selbst ist durch den Staatszuschuß von 6000 Mk. in die Lage versetzt worden, zwölf neue Maschinen einzustellen; es können also den Schuhmachergesellen praktische Arbeiten und Versuche geboten werden, wie es sonst schwer zu finden sein dürfte. Das Schulgeld ist vorläufig sehr gering, denn es beträgt für den einjährigen Kursus nur 36 Mk. Gesellen des Königreichs Sachsen können noch besondere Vortheile genießen, da sie meist Unterricht im Fachzeichnen bereits gehabt haben.

Leisnig. Von dem hiesigen Bürgervereine ist beim Rathe Klage darüber geführt worden, daß den hiesigen Geschäftsleuten durch Veranstaltung von Auktionen eine schädigende Konkurrenz gemacht werde, zumal hierbei nicht nur Restbestände hiesiger Gewerbetreibender und Privater zur Veräußerung gelangen, sondern auch vielfach Waarenbestände von auswärts, leblich zu dem Zwecke dieselben am hiesigen Orte zu veräußern, eingeführt würden. Zur Abstellung dieses Mißstandes wurde die Aufstellung eines Regulativs empfohlen, wodurch die Auktionen einer besonderen Steuer zu unterwerfen sind. Der Rath hat beschlossen, dieser Anregung Folge zu geben und ein diesbezügliches Regulativ auszuarbeiten.

Kochlitz. Demnächst werden hier die Gaspredigten für die erledigte Pfarr- und Superintendentenstelle abgehalten. Vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium sind zur Wahl dem Kirchen-Vorstande folgende drei Herren in Vorschlag gebracht worden: Pfarrer Goldig an der Mariengemeinde in Chemnitz, Pfarrer Streit in Berthelsdorf bei Herrnhut und Pastor Zimmermann, Vereinsgeistlicher für innere Mission, zugleich Hilfsprediger an der evangelischen Hofkirche in Dresden. (Letzterer, in Seifersdorf geboren, war f. B. Diakon in Dippoldiswalde).

Bergen bei Adorf. Die am Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf der Tiefenbrunner Straße von 4 bayrischen Grenzaufsehern kontrolliert gemachten und der Grenzoberkontrolle Adorf zugewiesenen drei Kinder gehören dem Gutsbesitzer E. S. hier. Bei dem Handgemenge zwischen den Grenzbeamten und dem Gutsbesitzer E. S. erhielt letzterer auf den Kopf einen Kolbenschlag, der eine 7 Centimeter lange Wunde hinterließ. E. hat am Sonnabend früh Anzeige erstatten lassen. Ein Nachspiel vor Gericht wird wohl nicht in diese „nächtliche Begegnung“ bringen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bezüglich der Reise dispositionen der Prinzessin Heinrich, welche bekanntlich demnächst ihren in Kautschou weilenden Gemahl einen Besuch abzustatten beabsichtigt, wird nunmehr Folgendes bekannt: Die hohe Frau wird in den ersten Tagen des November Kiel verlassen, um an einigen befreundeten Höfen Besuche zu machen. Unmittelbar nach Rückkehr von diesen Besuchen wird sich Prinzessin Heinrich in Bremerhaven auf dem Dampfer „Prinz Heinrich“ einschiffen, nachdem inzwischen das gesammte Reisegepäck nach dem genannten Hafenorte befördert worden ist.

Worum handelt es sich im lippeischen Thronfolgerstreite? Nach dem Tode des Fürsten von Lippe-Deilmold ergriff Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, die Regentschaft des Ländchens, indem er dem Grafen Lippe-Biesterfeld, der dem verstorbenen Fürsten näher verwandt war, das Thronfolgerrecht bestritt, da ein:r von dessen Vor-

fahren eine Frau aus dem niederen Adel geheiratet habe, so daß die Nachkommen nicht „ebenbürtig“ seien. Das Schiedsgericht, das unter dem Vorsitze des Königs von Sachsen stand, wies den Prinzen Adolf ab, er mußte Deilmold verlassen und der Biesterfelder zog ein. Als bald erhob jedoch Prinz Adolf neue Ansprüche. Er bestritt nun den Kindern des Biesterfelders die Thronansprüche, denn die Kinder seien ganz bestimmt nicht ebenbürtig, da ihre Großmutter mütterlicherseits „noch nicht einmal“ eine Gräfin gewesen sei, sondern eine Bürgerliche, eine Amerikanerin. Der Bundesrath soll entscheiden, und zwar auf Grund des Artikels 76, Absatz 1, der Reichsverfassung. Nach dieser Bestimmung werden Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrath erledigt. Wenn aber Prinz Adolf von Schaumburg oder sonst irgend Jemand als Präsident auftritt, um den Kindern des heutigen Regenten die Erbfähigkeit zu bestritten, so kann man dies doch nicht eine Streitigkeit „zwischen verschiedenen Bundesstaaten“ nennen. Ein Prinz ist kein Bundesstaat, und ein Präsident ist auch kein Bundesstaat. Der Bundesrath wird sich also für unzuständig erklären und die Regelung der Frage dem Lippeischen Landtage überlassen müssen; dieser aber wird nicht nach Ebenbürtigkeit und ähnlichen unzeitig maßlos eingegriffen fragen, so daß Prinz Adolf schon heute die Hoffnung fahren lassen kann.

Oesterreich-Ungarn. Ueber den Stand der Pestgefahr in Wien sind vom Ministerpräsidenten Grafen Thun in der Dienstagsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses die beruhigendsten Erklärungen und Versicherungen abgegeben worden. In der That betrachtet man in Wiener ärztlichen und behördlichen Kreisen au Grund der getroffenen außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln eine weitere Verbreitung der Seuche als ausgeschlossen, nenngleich die Schließung der Rothragelischen Klinik einstweilen noch andauern soll.

Im weiteren Verlaufe der Dienstagsitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses versicherte Abg. Hofmann-Wellenhof, die Deutschen würden unbedingt an der Forderung der Wiederbeseitigung der Sprachverordnungen festhalten, während Abg. Dr. Gerold Namens der Tschechen erklärte, dieselben würden der Thunischen Regierung gegenüber eine abwartende Stellung einnehmen. Im ungarischen Abgeordnetenhause setzt die Opposition ihre Obstruktionstaktik fort, was am Dienstag zu stürmischen Szenen führte.

Der russische Minister des Aeußeren Graf Murawiew ist von Wien nach Livadia zum Kaiser Nikolaus abgereist. Es heißt jetzt, der fünfzigjährige Besuch des russischen Staatsmanns in der österreichischen Hauptstadt habe wohl mit der geplanten Abrüstungskonferenz, keineswegs aber mit speziellen politischen Fragen zusammengehangen. Im Uebrigen sei das Ereigniß als ein neuer Beleg für die ungestörte Fortdauer des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn aufzufassen.

Die „Narodni Listy“ in Prag klagen unter Drohungen gegen Thun, daß die Erfüllung der tschechischen Forderungen einen „Schneckenang“ nimmt, und plaudert dabei einiges über thatsächliche Konjessionen an die Tschechen aus. Darnach wäre eine offizielle Verlautbarung über die Errichtung einer tschechischen technischen Hochschule in Mähren in den nächsten Tagen zu erwarten und einige Mittelschulen (darunter soll auch das Matice-Gymnasium in Troppau sein) werden vom Staate übernommen. Die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren will die Regierung nicht zugestehen, sondern höchstens eine vtraquatische Universität errichten, damit der deutsche Theil dieser Hochschule die dem tschechischen Volke etwa erwachsenden politischen und nationalen Vortheile paralysire. Die „Narodny Listy“ verrätth dabei auch, daß Thun schon beim Regierungsantritte den Tschechen versprochen hat, im Personale der Centralstellen Aenderungen zu Gunsten der Tschechen vorzunehmen. Nach diesen Zusagen sollten die höheren deutschen Beamten im Ministerium x. bis Neujahr zum Theil durch Tschechen ersetzt sein.

Frankreich. In Paris hat sich der Dienstag, der Tag des Wiederzusammentrittes des französischen Parlaments, in der That zu dem erwarteten „großen Tag“ gestaltet. Denn in der Deputirtenkammer ist nach stürmischen Verhandlungen das Ministerium Brisson durch die Ablehnung eines vom sozialistischen Deputirten Bertheaux beantragten Vertrauensvotums für die Regierung gestürzt worden und auf den Straßen fanden bis gegen Mitternacht heftige Tumulte und Schlägereien statt, in Folge dessen über 150 Personen verhaftet wurden. Der nach Schluß der Kammer Sitzung gegebenen Demission des Gesamtkabinetts war bald nach Beginn der Sitzung die Demission des Kriegsministers Chanotne vorangegangen, welche von der Tribüne herab unter dem donnernden Beifall der Antifemiten erklärte, daß er als Hüter der Ehre der Armee sein Amt niederlegen müsse;

Schon mit diesem Coup war das Schicksal des Kabinetts Brisson besiegelt. Dasselbe wird bis zur Bildung des neuen Ministeriums die Geschäfte fortführen, der Marineminister Lockroy wurde interimsweise mit der Leitung des Kriegsministeriums beauftragt; die Kammer selbst ist bis zum 4. November vertagt worden. Jedenfalls ist die entstandene Lage höchst unsicher und verworren. Bei den Straßenunruhen wurden die antisemitischen Führer Dérulède, Drummond, Millevoye u. s. w. von der Volksmenge lebhaft gefeiert, ein bedenkliches Zeichen. Guérin, der Vorsitzende der Antisemitenliga, verlegte einen Polizeikommissar durch einen Stockhieb schwer und wurde deshalb in Haft genommen.

Pariser Privatmeldungen stellen eine baldige befriedigende Beilegung des Faschoda-Konflikts zwischen England und Frankreich in Aussicht.

Ueber die Raumvertheilung in der Pariser Weltausstellung liegt jetzt die erste genauere Zusammenstellung vor. Bisher sind 163,430 Quadratfuß aufgetheilt worden. Weitavns den größten Platz nimmt das Maschinenwesen und die Elektrizität in Anspruch, nämlich 50,000 Quadratfuß. Die Gewerbe müssen sich mit der Hälfte dieser Fläche begnügen. An dritter und vierter Stelle folgen der Ackerbau und die Nahrungsmittel Industrie, sowie das Verkehrswesen und die Göttingentechnik mit je 20,000 Quadratfuß. Die Webereien nehmen für ihre Erzeugnisse 13,000 Quadratfuß in Anspruch. Dann folgen Erziehungs- wesen, Instrumente, praktische Wissenschaften und Künste mit 11,470, Bergbauwesen mit 7700, chemische Industrien mit 5160, Heizapparate mit 4500 und endlich das Her und Flotte, sowie Fortwissenschaft, Jagd und Fischerei mit je 3300 Quadratfuß. Noch nicht bestimmt ist der Raum für schöne Künste und für Gartenbau.

England. Den Werftarbeitern in Sunderland geht es zu gut. Sie verdienen mit Leichtigkeit zwanzig Mark täglich und haben deshalb beschlossen, nur drei Tage in der Woche zu arbeiten, und die übrige Zeit zum Besuchen der Rennen und für sonstigen Sport zu benutzen. Bei dieser Auffassung der Arbeiter befinden sich jedoch ihre Brotherren der Verzweiflung nahe, denn sie sind außer Stande, ihre kontraktlichen Verpflichtungen zur Lieferung von Schiffen pünktlich innerzubalten.

Spanien. Die drohende Ministerkrisis in Spanien scheint vorläufig wieder beschworen zu sein, denn der Kriegsminister Coreo hat seinen geplanten Rücktritt auf unbestimmte Zeit verschoben, die Demission des Kriegsministers würde aber höchst wahrscheinlich diejenige des gesammten Kabinetts Sagasta nach sich gezogen haben. Das vom Generalkapitän von Madrid, Ghinchillas, eingereichte Entlassungsgesuch ist angenommen worden. — Das angekündigte Ultimatum der Union an Spanien auf der Pariser Friedenskonferenz scheint noch nicht erfolgt zu sein, doch ist den Spaniern eine solche Rücksichtslosigkeit gegenüber dem schwachen Spanien wohl zuzutrauen.

Rußland. Wie der „Regierungsbote“ meldet, ist nach einem Berichte des Generalgouverneurs von Turkestan im Dorfe Anjob (Samarland) eine epidemische Krankheit mit hoher Sterblichkeitsziffer ausgebrochen. Die Krankheit zeigt alle Symptome der Pest, doch ist noch nicht endgültig festgestellt, ob es sich wirklich um Pest handelt, weil bakteriologische Untersuchungen noch nicht stattgefunden haben. Von der Lokalverwaltung sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. In den Nachbarländern sind Erkrankungen bisher nicht vorgekommen. Von der zur Bekämpfung der Pest eingesetzten Kommission sind erfahrene Bakteriologen nach dem Gouvernement Samarland entsandt worden. Auf kaiserlichen Befehl begiebt sich der Vorsitzende der genannten Kommission, Prinz Alexander von Oldenburg, an Ort und Stelle, um alle zur Bekämpfung der Epidemie erforderlichen Maßregeln zu treffen.

Rußland. Die „Nowoje Wremja“ berichtet, es verlautete, der Termin für die Zusammenberufung der internationalen Konferenz zur Begrenzung der Rüstungen sei festgesetzt worden. Das Blatt vermuthet, die Konferenz dürfte für Anfang Januar nach Petersburg berufen werden.

Türkei. Dem russischen Admiral Stryblow auf Kreta ist ein schwieriges Stück gelungen, nämlich die Versöhnung der christlichen Bevölkerung in der Stadt Rethymno mit ihren mohamedanischen Mitbürgern. Es wäre gewiß nur im höchsten Grade wünschenswerth, wenn dieser Vorgang auch in den anderen Orten Kretas mit gemischter Bevölkerung Nachahmung fände.

Kandia. Am 26. Oktober fand in größter Ruhe und Ordnung die Einschiffung der türkischen Besatzung statt; es blieben nur etwa 400 Mann zurück, welche ebenfalls nächstens Kreta verlassen werden. Der Absperungsordon, sowie die Wachen in den Stadthoren werden durch englische Truppen gebildet. Im Hafen liegen neun englische Kriegsschiffe.

Palästina. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria sind am 25. Oktober Nachmittags am Bord der „Hohenzollern“ vor Haifa eingetroffen und an Land gegangen. — Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt langten am selben Tage in Jerusalem an.

China. 30 französische Marinesoldaten sind zum Schutze der französischen Gesandtschaft in Peking eingetroffen.

Amerika. Man erwartet, daß die amerikanischen Friedenskommissare in Paris den spanischen Kommissaren eine Art Ultimatum vorlegen werden, da sowohl Präsident Mac Kinley als auch die amerikanischen Kommissare überzeugt seien, daß Spanien abschließlich die Verhandlungen hinausziehe. Die Vereinigten Staaten würden durchaus keinen Theil einer Schuld übernehmen, weder der kubanischen, noch der Schuld der Philippinen.

Ein aussterbender Vogel. In Neu-Seeland, dem Lande so vieler merkwürdiger, im Aussterben begriffener Thierformen, wurde bei dem Orte Invercargill, in dessen Nähe vor etwa zwei Jahren eine große Lagerstätte von Knochen ausgestorbener Riesenvögel entdeckt wurde, kürzlich ein bemerkenswerther Fund

gemacht. Derselbe hat eine besondere Geschichte. Es war im Jahre 1847, als der berühmte englische Anatom Sir Richard Owen aus Neu-Seeland mit einer Sammlung von Knochen ausgestorbener Thiere den Theil eines großen Vogel- schädels erhielt. Mit seiner unvergleichlichen Kenntniß des Wirbelthier-Skeletts erkannte Owen in diesem Bruchstücke bald den Rest eines Vogels, der zu der Familie der Wasser- hühner gehört haben mußte, zu denen wir heute zum Beispiel die Schnepfe, das Blauhuhn u. s. w. zählen, aber von viel bedeutenderer Größe als diese und bekannten Vertreter. Owen hielt diesen Vogel natürlich ebenfalls für ausgestorben, bis zwei Jahre später ein lebendes Exemplar des Vogels von Robbenfängern an der Küste Neu-Seelands getödtet wurde. Nach weiteren drei Jahren erlegten die Maoris auf dem Secretary Island an der Südwestküste von Neu-Seeland wiederum einen dieser Vögel und geriethen in große Auf- regung über diese Begegnung, da dieselbe eine alte Sage be- stätigte, wonach ihre Vorfahren einen solchen Vogel gefannt hätten. Es dauerte nun bis zum Jahre 1870, bis ein dritter Vogel dieser Art gesehen wurde; leider wurde er auch diesmal muthwillig getödtet, jedoch sah und erkannte ein Engländer diese Beute noch zu rechter Zeit, um die werth- volle Leiche an sich zu nehmen, das Gefieder und das Skelet zu reinigen und es nach England zu bringen, wo es auf einer Auktion für 2200 Mt. an das Museum in Dresden verkauft wurde, dessen Zierde es jetzt bildet. Die Vögel der beiden ersten Exemplare kamen nach dem Museum in South Kensington (London). Nur noch einmal wurde eine Spur des Vogels, der den Namen Notornis Mantelli nach seinem ersten Entdecker William Mantell erhalten hatte, in Form eines unvollständigen Gerippes gefunden. Jetzt hat ein Dr. Young bei Invercargill wiederum einen dieser Vögel an- getroffen, und zwar besteht die Hoffnung, daß derselbe am Leben erhalten werden wird. Sollte dies gelingen, so würde das Thier eine völlig einzigartige Zierde eines Museums bilden und wahrscheinlich einen fabelhaften Preis erzielen. Es liegt übrigens eine gewisse Tragik in der Ueberlegung, daß dieser Vogel ein ganzes geologisches Zeitalter über sich hat hingehen lassen, um nun an jenen entlegenen Gestaden dem Wettbewerb mit den lebenskräftigeren Geschöpfen jüngerer Alters allmählich ganz zu erliegen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

21. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Oktober 1898.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Dial. Bücking.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Ephes. 6, 10—17. Die Predigt hält Herr Sup. Meier.
Abends 6 Uhr Gustav-Adolfstunde: Herr Dial. Bücking. Reformationsfest, den 31. Oktober 1898.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Römer 8, 31). Die Predigt hält Herr Dial. Bücking.
Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahls-gottesdienst. Die Rede hält Herr Sup. Meier.
An diesem Tage wird eine Collecte für die Zwecke des Gustav-Adolfvereins gesammelt.
Kirchenmusik am Reformationsfest: Das große Hallestua aus dem „Messias“ von Händel.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. Oktober. Preis pro Paar 30—36 Mt.

Ämtlicher Theil.

Gerichtstag zu Wossendorf

im Schumann'schen Gasthose
Mittwoch, den 2. November 1898, Vormittags 9 Uhr.
Dippoldiswalde, am 27. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Schäfer.

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. November 1898, Nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthose zu Jobnsbach ein, bei einem Dritten gepfändetes, Schwein meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Dippoldiswalde, den 28. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.
In Stellvertretung: Exp. Graupner.

Dienstag, den 1. November d. J.,

Kram- und Viehmarkt in Stadt Bärenstein.

Wohnungen, größer und kleiner, zu vermieten, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

1000 Mark

bis 1. Dezember oder früher gesucht gegen Hypo- thek und 5% Zinsen. Adressen unter A. B. post- lagernd Dippoldiswalde erbeten.

Ein unverh. Schirmer, Knechte, Pferdejunge, Kubhirt, Haus- und Stall- mägde bei b. Lohn, 1 Kinderfrau, 1 Scho- larin gesucht für Neujahr, 1 Kutsher sofort gesucht. Näheres bei

Frau E. Müller,
Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

Einladung.

Die diesjährige Diöcesanversammlung der Ephorie Dippoldis- walde soll, so Gott will, Donnerstag, den 3. November d. J., von Vormittag 10¹/₂ Uhr an, im hiesigen Rathhause saale abgehalten werden. Zu derselben werden alle Kirchenvorstände der Ephorie Dippol- diswalde, einschließlich der Herren Patrone und Geistlichen, sowie alle Freunde und Glieder der ev.-luth. Kirche hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Ephorus.
2. Mittheilungen und event. Anträge, sowie Rathungen hierüber.
3. Vortrag des Herrn Anstalts Pfarrers Volkmann-Zwidan, Sekretärs des Centralauschusses zur Fürsorge für Strafenlassene: „Die Fürsorge für Strafenlassene, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre derzeitigen Auf- gaben“.

Die Versammlung wird mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen.
Dippoldiswalde, am 27. Oktober 1898.

Königliche Superintendentur.
Meier.

Allgemeiner Anzeiger.

Ziegenfelle und Heberlinge
kauft zum höchsten Preis Weißgerberei Dippoldiswalde.

Schöne starke Ferkel
hat abzugeben Clara Häble, Kleincarsdorf.

Statt besonderer Meldung.

Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzensguter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Lohgerbereimeister

Carl August Straßberger,

gestern Nachmittag im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterlassenen.

Dippoldiswalde, Heidenau, Baunzen, Frauenstein, Reichenau, den 28. Oktober 1898.

Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen

Pferdeknecht

sucht für sofort

Max Winckler, Rippien.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

nicht unter 16 Jahren, bei möglichst sofortigem Antritt gesucht **Kirchschule Johnsbach.**

Alte Ziegenfelle, Heberlinge,

sowie Hasenfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise **August Ebümmel, Herrngasse 127.**

Weizen Roggen Hafer

Kaufen stets zum höchsten Preise **Giebelt & Haubold, Bahnhof Glasbütte.**

Stets frisch gebrannte

Kaffee's,

kräftig und fein schmeckend, das Pfund von 90 Pfg. an, Spezialität: gebr. Perlkaffee, empfiehlt

Johannes Richter,

Altenberger Straße, Ecke Freiburger Straße.

Reformationsbrodchen

empfehlen **Max Lindner, Bäckereimeister.**

Rädergebäck,

Pfannkuchen

täglich frisch, empfiehlt **Max Lindner, Bäckermstr.**

Sonntag und Montag empfiehlt

Reformationsbrodchen

G. Siegert, am Markt.

Laubsägeholz

in großer Auswahl, 1 Meter von 1 Mark an, empfiehlt **Buschmühle Reichardt.**

Infolge weiterer Feldverpachtung sollen als überzählig folgende Gegenstände **Dienstag, den 1. November, Vormittags 10 Uhr,** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

1 starke Reinigungsmaschine, 1 Gefindebrodschrank mit 6 verschließbaren Fächern, 1 fast ganz neuer Spazierschlitten, 1 Wacktrug, 1 Ruchenschrank, starke Ketten, 1 Herrenpelz, sehr gut, etwas übermittlere Größe, etwas andere Herrenfächer und verschiedenes Andere mehr. **F. Neubert, Neubau.**

Das Hut-Geschäft

von

Wassergasse M. Langer Wassergasse

empfehlen die größte Auswahl garnirter und ungarnter Filzhüte nur in neuesten und modernsten Façons. Garnirte moderne Matrosenhüte von 1.50 M. an, Sammethüte, elegant garnirt, von 3 M. an, sowie Ballblumen, Federn, seidene Bänder, Agraffen, Schleier und dergl. zu den billigsten Preisen.

Bitte bei Bedarf um gest. Berücksichtigung.

NB. Getragene Hüte werden in Kürze modernisiert und garnirt.

Unterzeichneter übernimmt vom 1. November ab seine Praxis wieder selbst.

Dippoldiswalde, 27. Oktober 1898.

Dr. med. Wüstner.

Reformationsbrodchen

für Sonntag und Montag, sowie

Pfann- und Spritzkuchen empfiehlt **L. Vollmer, Conditor.**

Weizenmehl

haben stets in vorzüglichen Qualitäten auf Lager

Standfuß & Tschökel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Preißelbeeren mit Zucker

empfehlen **Johannes Richter, Altenb. Str., Ecke Freib. Str.**

Frisches Speiseleimöl

empfehlen **Stadmühle Dippoldiswalde, E. Renger.**

Wiesendünger

offerieren

Standfuß & Tschökel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Zu den noch bevorstehenden Kirchweihen empfehle ich meine sämtlichen

Backwaaren

zu billigsten Preisen. **Johannes Richter, Altenb. Str., Ecke Freiburger Str.**

Halte mein

Restaurant zur Maltermühle

für Besuch bestens empfohlen.

Ergebenst **Richard Walter.**

Gasthaus zu Paulsdorf.

Nächsten Sonntag und Montag, zur Kirchweih, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, ff. Kulmbacher und Felsenkeller-Lagerbier, wozu freundlichst einladet **Fermann Kirchner.**

Gasthof Spechtrig.

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober, zur Kirchweihfeier,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **S. Dieke.**

Gasthof Falkenbain.

Nächsten Sonntag und Montag zur Kirchweih starkbesetzte Tanzmusik, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarte und hierzu freundlichst einlade. **J. Effer.**

Gasthof Obergünnersdorf.

Sonntag, den 30. Oktober. Tanzmusik und Einweihung des neu parquettierten Saales (Anfang 4 Uhr), wozu ergebenst einladet **Ernst Päßig.**

Landwirthschaftlicher Verein Dippoldiswalde u. Umg.

Sonnabend, den 5. November,

Versammlung.

Tagesordnung in nächster Nummer. **Das Direktorium.**

Restaurant zur Maltermühle.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, von Nachmittag 4 Uhr an,

Ballmusik.

ff. Speisen und Getränke. — Hierzu ladet freundlichst ein Hochachtend **Richard Walter.**

Gasthof „Waldebruh“ Dönsichten.

Nächsten Sonntag, den 30., sowie Montag, den 31. ds., zum Kirchweihfest, von 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik,

wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarte werde. Um gütigen Zuspruch bittet **R. Wolf.**

Druck und Verlag von Carl Jebne in Dippoldiswalde.

Hierzu 2 Beilagen und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 44.

Des Reformationsfestes wegen wird die nächste Nummer Mittwoch Abend ausgegeben.

Weißeritz-Zeitung.

1. Beilage zu Nr. 127.

Sonnabend, den 29. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate November und Dezember

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

29. Oktober.

1873. In Pillnitz steht früh 5 Uhr König Johann von Sachsen.

30. Oktober.

1873. Ueberführung der Leiche König Johanns von Pillnitz nach Dresden.

31. Oktober.

1880. Das sächsische Garderegiment feiert sein 200jähr. Bestehen.

Zum Reformationsfest.

Die Reformation hat ihre Geburtsstätte in der Mitte unseres deutschen Vaterlandes. In dem Herzen eines urdeutschen Mannes regten sich ihre Lebenskeime. Darum gesiehet es sich für uns Deutsche, am Reformationsfeste dorthin unsere Blicke zu richten, wo die gewaltigste Bewegung der Geister entstand, die je unser Volk durchzittert hat. Da sehen wir einen jungen, durch und durch gesunden, hochbegabten Studenten der Rechtswissenschaft sich plötzlich in das Gewand

eines Bettelmönches einkleiden lassen und so von der Welt ringsum Abschied nehmen. Warum that er das? Lebensmüde war er sicher nicht, wie jeder Schritt und Tritt seiner späteren Laufbahn beweist. Auch nicht der Unmuth über die Zerrüttung und Verderbenheit der Verhältnisse in Staat und Kirche hatte Martin Luther zu den Augustinern getrieben. Nein, nichts Anderes leitete ihn, als die brennende Sehnsucht nach vollem Frieden für seine Seele, nach einem unumstößlichen Halt seines Lebens für Zeit und Ewigkeit. Er fand, was er suchte, als in stiller Klosterzelle aus dem lauterem Worte Gottes ihn das gnädige Angesicht seines himmlischen Vaters in Christo Jesu, seinem einigen Heilande, anblickte. Diesen Friedenshalt in sich trat er hervor als der Frömmste und Stärkste unter Millionen. Rochen jetzt jene wider ihn streiten mit Menschenfäugungen und diese auf ihn einstürmen mit dem lauten Geiße menschlicher Schwarmgeister, er stand unbefleglich fest auf göttlichem Grunde.

Nun wohl, unser deutsches Volk freut sich jetzt seiner politischen Einheit und steht dadurch mächtig

da unter den übrigen Nationen, auf die Dauer aber bietet dies keine Gewähr des Bestandes. Denn die gefährlichsten Feinde kommen nicht von Außen, sondern treiben ihr verderblich Werk innerhalb der Grenzen unser Vaterlandes. Es sind ganz dieselben, mit denen der große Reformator zu kämpfen gehabt hat. Die Einen gehen nach wie vor darauf aus, die selbstständig freien Regungen der Geister zu ersticken, die anderen sind an der Arbeit, den starken Organismus unseres Volkstörpers durch die Anpreisung eines schwärmerisch erdachten Zukunftsstaates in eine haltlose Masse aufzulösen. Gegen dieselben Feinde helfen nur dieselben Wehr und Waffen, durch die sie schon vor Jahrhunderten besiegt sind. Jenen wie diesen rufen wir deshalb die alten mächtigen Lutherworte entgegen:

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und keinen Dank dazu haben,
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ!
Der Herr Zebaoth!
Und ist kein and'rer Gott;
Das Feld muß er behalten!

Sparkasse in Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 25. Oktober, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr.

Aufruf!

Am 29. Juli 1898 hat ein schweres Hagelwetter die Gemeinde **Mauersberg** betroffen und die anstehende Ernte zum größten Theile vollständig vernichtet, wodurch ein Schaden von 44546 Mark — erwachsen ist. Von den Betroffenen hat Niemand versichert gehabt, da die Meisten derselben nach mehrjährigen Missernten sich in so ungünstigen Vermögensverhältnissen befinden, daß sie die Prämien für die Versicherung nicht haben aufbringen können. In Folge der Verschuldung ihres Grundbesitzes und des Mangels an Kapital sind die Betroffenen aber auch nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den ihnen erwachsenen Verlust zu ersetzen, und sie würden ohne fremde Hilfe ihr Vieh vor dem Eintritte des Winters veräußern und von der Bestellung ihrer Acker Abstand nehmen müssen.

Um dies zu verhindern, schritten sich die Unterzeichneten, sich an die öffentliche Mildthätigkeit zu wenden und richten an Alle die herzlichste Bitte, ihre bedrängten Landsleute vor völligem Ruine schützen und wenigstens die dringendste Noth lindern zu helfen.

Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und wird um deren Zusendung an die Kassenverwaltung der Amtshauptmannschaft Marienberg ergeblich gebeten.

Marienberg und Mauersberg, den 10. Oktober 1898.

Amtshauptmann von Oppen. Wolfram, Pfarrer. Robert Schreiter, Gemeindevorstand.

Albin Schreiter, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Vereins. Wilhelm Lorenz, Gutbesitzer.

Zur Annahme und Weiterbeförderung milder Gaben erklärt sich die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“ gern bereit.

Ein Gewinn auf 10 Loose	8000 Gew. auf 80,000 Loose
-------------------------	----------------------------

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfohlen und versandt

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Größter Gewinn ist eventuell	75,000 M.
1 Prämie	= 50000
1 Gewinn	= 25000
1 "	= 10000
1 "	= 5000
1 "	= 3000
1 "	= 2000
2 à 1000	= 2000
3 à 500	= 1500
4 à 300	= 1200
5 à 200	= 1000
10 à 100	= 1000
20 à 50	= 1000
144 à 20	= 2880
1077 à 10	= 10770
6730 à 5	= 33650
8000 Gewinne	= 150,000

Strohflechterschule.

Der Unterricht beginnt am 1. November. Anmeldungen nimmt entgegen

H. S. Reichel.

Vollmilch!

30-60 Liter täglich werden von einem zahlungsfähigen Abnehmer gesucht. Offerten unter R. 449 „Invalidendank“ Dresden.

Gute Vollmilch,

à Liter 10 Pfg., wird zu kaufen gesucht von Oswald Herflog, Molkerei Cunnersdorf bei Schlottwitz.

Roggen, Hafer

suchen zu kaufen Standfuss & Tzschöckel, Bahnhofs Dippoldiswalde.

Hafer

suche zu kaufen und bezahle sehr gute Preise. Oswald Lotze, Getreide- und Koblengeschäft.

Geheime Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten jeder Art, Drüsenanschwellungen (Kröpfe), alte Wunden, trebsähnliche Leiden, offene Weinschäden, Salzausfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt Wittig in Dresden-A., Scheffelstr. 29, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

Von Sonnabend, den 29. d. M. an, steht wieder ein frischer Transport guter dänischer und holländischer

Fohlen

bei mir in Freiberg billiger zum Verkauf.

H. Hauk.



Ein starkes Arbeitspferd,

in mittleren Jahren, wegen Nachsucht zu verkaufen im Gute Nr. 2 in Beerwalde.

Pension (Dresden)

finden Söhne guter Fam. sof. oder Okt. in bestemp. Hause
Dresden-N.,
Weintraubenstraße 23, II, 1.

Suche per Neujahr ein im Kochen und häuslicher Arbeit erfahrenes, nicht zu junges, gewandtes

Dienstmädchen.

Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden bei Kaufmann Lincke.

Photographisches Atelier von Otto Meier

Dippoldiswalde, nur Niederthorstraße
empfehle ich zu Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen, Postkarten mit Photographie, Berggrößen vom kleinsten bis zur Lebensgröße als Weihnachtsgeschenke passend!
Für nur künstlerische Ausführung übernehme ich volle Garantie.

12 Cabinet von 12 Mk. an,	6	"	"	8	"	"
	3	"	"	5	"	"
12 Visit	"	"	"	5	"	"
6	"	"	"	3	"	"

Täglich geöffnet! Aufnahmen bei jeder Witterung!

Für Herbst und Winter

empfehle ich sein reichhaltiges Lager in Herren- u. Knabengarderobe, sowie Altwaaren zu bekannt billigsten Preisen

F. A. Hesse,

Inb.: Otto Hesse, Dippoldiswalde, Altenbergr Str. 167, der Schule gegenüber.

1899er Modelle

der berühmten Premierwerke sind lieferbar und bei mir in Augenschein zu nehmen. Gebrauchte Räder nachweisbar.

H. Spiess,

Reparaturwerkstatt für Fahrräder, Vernickelungsanstalt.

Herrmann Vogt,

Tapezier- u. Decorations-Geschäft Schmiedeberg i. E.

empfehle ich mein großes Lager in Polstermöbeln vom einfachsten bis zum elegantesten. Spiegel in allen Größen. Bettretung für Stühle, Tische resp. ganze Zimmereinrichtungen, Gardinen, Vitragen und Rollläden. Grobes Lager in:

- Reise-Sandkoffer,
- Damen-Sandtäschchen,
- Courier-Täschchen,
- Hellnertaschen,
- Geldtaschen,
- Markt- und Arbeitstaschen, Schürzen billig, Herren- u. Damen-Portemonnaies, in reicher Auswahl, Hosenträger in Gummi-Gurt für Herren und Kinder in allen Preisen, Kinderschürzen in Leder und Wachstuch, Flaidriemen mit Nickel- und Lederhandgriffen, Anfertigung sämtlicher Dekorationsarbeiten, Tapezieren von Zimmern wird sauber und geschmackvoll ausgeführt.

Umarbeitung von Polstermöbeln

prompt und billig.

Billige Preise! Reelle Bedienung!

Trotz erhöhter Kohlenwerkpreise verkaufe

Burgker Steinkohlen,

à Ctr. 95 Pfg.,

beste böhmische Braunkohle,

à Ctr. 55 Pfg. ab Lager.

Oswald Lohse,

Getreide- und Kohlenhandlung.

Sophas, Kanapees

empfehle ich in größter Auswahl

C. Nitzsche,

Riemer, Dippoldiswalde.

Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Nervenleidenden

gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war, und wodurch er gesund geworden.

W. Liebert, Connewitz i. S. Nr. 521.

Ein sehr schönes Landgut

mit 52 Scheffel Land, gute Bodenklasse, schönen zweischürigen Wiesen und neuen Gebäuden, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Einen jüngeren Schneidergehilfen

sucht Max Erbold, Wilmisdorf b. Pöfendorf.

Braunen

Speise-Pfeffertuchen

in bester Qualität empfiehlt

L. Vollmer, Conditior.

Händler hoher Rabatt.

Wer

für wenig Geld reelle warme Kleidung wünscht, bemühe sich in den Ausverkauf von

F. A. Heinrich, am Markt 82.

Stoffe werden jederzeit abgegeben, auch wenn das Kleidungsstück nicht bei mir gefertigt wird.

Neuheiten

von Jackets, Kragen, Capes, solid und sauber gearbeitet, schwarzen, bunten und Balkkleiderstoffen, fertigen Unterröcken, Lamas, Flanelle und Barchente, Weisswaaren, Inletts und Bettzeuge, Tischwilsche, Gardinen, Vitragen, Rouleauxstoffe.

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Oscar Nasser Kirchplatz

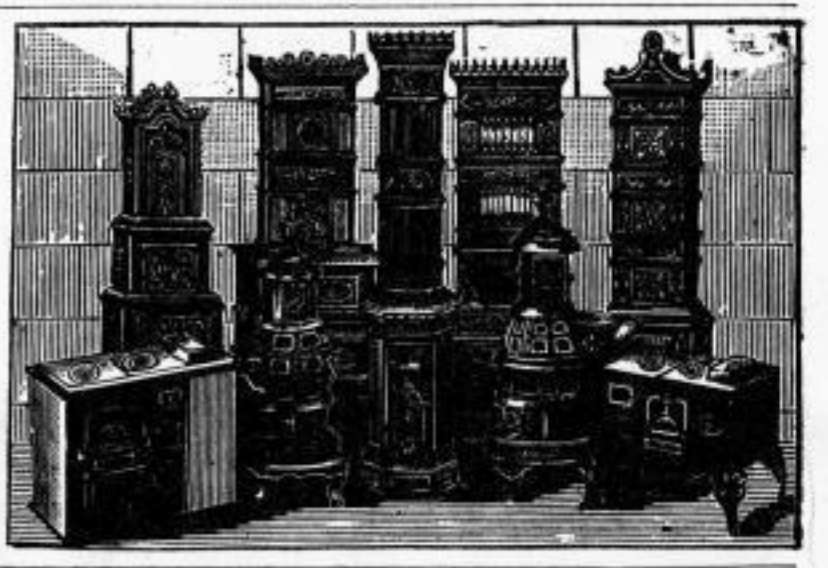
Sämmtl. Oefen

und Ofenbau-Artikel

empfehle ich in ganz bedeutender Auswahl

Martin Jäppelt,

Dippoldiswalde, Bahnhof.



Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehle ich:

sämmtliche Winter-Paletot, Herren- und Knabemäntel und -Anzüge zu billigsten Preisen, sowie

sämmtliche Qualitäten der echten bayr. Loden-Toppen

von 5 1/2 bis 20 Mark.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00	}	ab Dresden.
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit Rt. 28,00		
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rt. 35,00		
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rt. 55,00		

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Montag, den 31. Oktober 1898 (Reformationsfest), Nachm. 1/23 Uhr,
findet im Gasthause zum Poiventhal in Wilmsdorf

General-Versammlung des Badvereins „Glückauf“ zu Wilmsdorf

Tagesordnung:

1. Jahres und Revisionsbericht.
2. Rechenschaftsbericht und Entlastung der Vorstandes.
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
5. Hausbau betr.
6. Vereinsangelegenheiten.
7. Anträge der Mitglieder, wenn solche bis 28. Oktober beim Vorsitzenden des Aufsichtsrathes eingehen.

Die Mitglieder haben sich durch Mitgliedskarte zu legitimiren.

Bilanz-Conto.

Aktiva.		Passiva.	
An Inventar-Conto	407 M. 73 Pf.	Per Mitgliederanteil-Conto	2796 M. 25 Pf.
„ Kassa-Conto	800 „ 26 „	„ Reservefond-Conto	857 „ 25 „
„ Debitoren-Conto	467 „ 84 „	„ Reservefond-(Spezial)Conto	1207 „ 61 „
„ Waaren-Conto	1913 „ 46 „	„ Darlehn-Conto	1000 „ — „
„ Sparkassen-Conto	15 „ 64 „	„ Hypothek-Conto	1740 „ — „
„ Hausgrundstück	6974 „ 55 „	„ Kautions-Conto	300 „ — „
		„ Reingewinn	1678 „ 37 „
	Sa. 9579 M. 48 Pf.		Sa. 9579 M. 48 Pf.

Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschlusse 1896/97 125
davon schieden aus durch Tod 1
durch Aufkündigung 1 **Sa. 2**
verbleiben 123

dagegen hinzugegetreten 23
Bestand am 30. September 1898 146

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder erhöhte sich von 2468 M. 51 Pf. auf 2796 M. 25 Pf.
Die Kassen-Summe betrug am 30. September 1897 6250 M., dagegen am 30. September 1898 7300 M.
Wilmsdorf, am 18. Oktober 1898.

Badverein „Glückauf“, e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Herm. Drechsler, Gust. Thomas.

Der Aufsichtsrath.

Gustav Heine, Vorsitzender.

**Soeben wieder
eingetroffen!**

Reichste
Auswahl.

Billigste
Preise.

Prachtvolle
Neuheiten für Herbst u. Winter
in
**Kleiderstoffen,
Lana,**
ferner Flanell, halbwollene Rockzeuge,
Barchent, Schürzen etc.

Richard Heinrich,
am Markt 21.

Beamtenschule.

Genehmigt am 3. Januar 1898 vom Kgl. Sächs. Kultusministerium. — 2jähriger Kursus.

Höhere Knabenschule.

Einj. Kursus, welcher vom 3jähr. Besuche der Fortbildungsschule befreit. (Tagesklasse 32 St.)
Schüler finden gute Pension und gewissenhafte Aufsicht in der Familie des Direktors.
Auf Wunsch Prospekte!

Direktor **E. Wolters, Dresden,**
Rektor und Schulinspektor a. D.,
Rosenstraße 28 und 30.

Unter den größten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das **Seidenhaus Wilh. Nantz**, Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, seid. Schürzen, Tücher u. dgl. m.

Seiden-Stoffe
für Braut, Hochzeits- und Gesellschafts-Kleider, Blousen und Besatz in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt.

Seidenhaus Nantz, Dresden,
Prager Straße 14.

Zur Anfertigung sämtlicher moderner Haararbeiten

empfiehlt sich
M. Schubert, Friseur, Markt 76.

Wagen und Geschirre.

2 leichte Halbchaisen, 2 Americanis, 2 Bistly, 10 Paar gebrauchte Kutschgeschirre, Brustblattgeschirre, Cabriolett, Einspannergeschirre, Regendecken, Wagenlaternen sollen sehr billig verkauft werden.

Emil Ulbricht, Dresden-A., Rosenstr. 55.

Nachdruck verboten!

Klage der preussischen Fahrräder.

Ihr Fahrräder! Wie glücklich seid ihr dran, die das Geschick nach Sachsen hat verschlagen; Wo euch die Eisenbahn gethan nicht in den Bann. In Preußen nur sind tief wir zu beklagen, Denn nicht allein, daß man uns drückt durch Steuer, Behandelt werden förmlich wir als Ungeheur. Der Hühnerkorb, ja selbst das Jagdgewehr, Das doch durch Loßgeh'n kann gefährlich werden, Das Räl'padet, das durch den Duff doch sehr Die Niechorpane drohet zu gefährden, Läßt ungehindert man durch Angestellte expediren, Nur unser Herr muß selbst zum Wagen uns spediren. Darum die preußischen Radler den Beschluß Gefaßt a. H. haben, wenn sie uns befeigen, Daß von der Goldenen Eins ein jeder haben muß Ein schwarz Gewand, die Trauer anzuzeigen.

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Herbst- u. Winter- Paletots in allen Farben und Qualitäten, M. 8, 9, 14, 18, 22 und höher. Pelzerinen: u. Sobenollern: Mäntel, M. 12, 14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquet-Anzüge bei mir, wie bekannt, reell und gut, M. 7 1/2, 8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Gosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, M. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 und höher. Toppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, M. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, M. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafröcke, M. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Verloren wurde vorige Woche von Sabisdorf nach Hennerisdorf eine gelbe Pferdebede. Man bittet dieselbe abzugeben in Nr. 43 in Hennerisdorf.

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Sonnabend, den 29. Oktbr.,
großes Schlachtfest,
von früh 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut. **Sonntag, den 30. Oktober, Abends, Bratwurstschmauß,** wozu freundlichst einladet **Albert May.**



Schloßgarten-Restaurant Reichstädt.

Sonntag, den 30. Oktober, schließe ich die Saison wie alljährlich mit einem **Abendessen** und lade ich alle meine Freunde, Gönner und Bekannte hierzu freundlichst ein. **Franz Krüger.**

Gasthof Großölsa.

Nächsten Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest** von Nachmittags 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **H. Wättner.**

Gasthof Luchau.

Zur **Kirmessfeier**, Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober, von 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** Hochachtungsvoll **A. Rehlhorn.**

Gasthof Niederschloßwitz.

Sonntag und Montag, den 30. und 31. Oktober, zur **Kirmessfeier** **öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Gustav Kettner.**

Gasthof und Bahn-Restaurant Bärenheide-Johnsbach.

Sonntag, den 30. Oktober, zum **Kirchweihfest**, von Nachmittags 4 Uhr an, **gutbesetzte Tanzmusik,** wobei mit selbstgebackenem Kuchen, kalten u. warmen Speisen, ff. Bieren bestens aufwarten wird und dazu freundlichst einladet **G. Enderlein.**

Sächs. Rechtschule, Verband Niederpöbel-Schmiedeberg.

Sonntag, den 30. Oktober, **Bereins-Kränzchen** im Erbgerichts-Gasthofs zu Ammeldorf, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. **Der Gesamtvorstand.**

Wohlthätigkeitsverein Sächs. Rechtschule, Verband Sabisdorf und Umg.

Sonntag, den 30. d. M., von 6 Uhr an, findet das letzte diesjährige **Kränzchen** im **Gasthofs zu Raundorf** statt, wozu alle seine Mitglieder herzlichst einladet **der Gesamtvorstand.** Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Kränzchen

im **Gasthofs zu Raundorf** statt, wozu alle seine Mitglieder herzlichst einladet **der Gesamtvorstand.** Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Ausstellung des weit und breit rühmlichst bekannten **größten mechanischen Kunstwerkes der Welt** mit elektrischer Beleuchtung und Betrieb. **Täglich geöffnet** und im Betrieb von Abends 6—10 Uhr. Sonntags von 3 Uhr an. Während dieser Zeit freies Zutritt. Näheres durch Plakate und Programm an der Cassé. Gestützt auf Auserung jedes sich drehenden Besuchers, so etwas noch nie gesehen zu haben, lade ich ein kunstliebendes Publikum zur Besichtigung ergebenst ein, diesen seltenen Genuß nicht ungelesen vorübergehen zu lassen.

Eintritt: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Schulkinder: 1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 15 Pfg. **Oswald Hillig.** Es ladet ergebenst ein

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 30. Oktober, zur **Kirmessfeier** von 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik.** (Eintritt 10 Pfg.) Montag, zum **Reformationsfest**, von 4 Uhr an, **Militär-Musik.** (Eintritt 20 Pfg.) Um 7 Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der **Kapelle des Königl. Sächsischen Schützen-Regiments Nr. 108.** Eintrittskarte gilt zum Concert. Es ladet hierzu alle Freunde und Gönner ergebenst ein **G. Lieber.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag und Montag, den 30. und 31. Oktober, **Mostfest** verbunden mit **großem humoristischen Gesangs-Concert,** ausgeführt von den besten Kräften Dresdens.

Hervorzuheben ist unter Anderem: **Mauschels Distanzritt.** **Schneidia** und **Tölpel** und aller zwei Stunden das geistige **Lach-Duett: Komm', Karlina, komm!** — Anfang 4 Uhr. — Es ladet ergebenst ein **Robert Reinold.**

Neu! Noch nie dagewesen! Neu!

Magisches und Zaubertheater aus Rußland.

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober, im

Gasthof Schmiedeberg

Große Vorstellung in der höheren Magie, bestehend aus physikalischen und Sensations Experimenten und Spiritismus des weltberühmten Künstlers **Professor J. Bodek.**

Interessant für Jung und Alt. Diese Produktionen werden ohne Apparat ausgeführt. Zum Schluß: **Der nicht umzubringende Soldat.** Herr Bodek läßt 4—5 Gewehrflügeln auf sich feuern und fängt die Kugeln, die das geehrte Publikum bezeichnet hat, noch warm in der Hand auf. Wer nicht glauben will, hat das Recht, sein eigenes Gewehr sammt Kugeln und Pulver mitzubringen, selbst zu laden und zu schießen. Das Gewehr muß aber von oben geladen sein.

Anfang 8 Uhr Abends. **Entree: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 15 Pfg. (nur für Kinder).**

Gasthaus Hausdorf.

Zum **Kirmess** Sonntag, den 30. d. M., **starkbesetzte Ballmusik.** **Kirmess-Montag:**

Grosses CONCERT

mit darauffolgendem Ball

von der **Stadtkapelle Dippoldiswalde** unter Leitung des Herrn **Musikdirektors Adolf Jahn.** Eintritt 40 Pfg.

Anfang 1/8 Uhr.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

An beiden Tagen werde ich mit ff. **Speisen** und **Getränken**, sowie selbst-gebackenen **Kuchen** bestens aufwarten. Um gütigen Zuspruch bittet **Hochachtungsvoll G. Freiberg.**



2.
Ein
ganzen
Zeit da
nig auf
schenk
dürften
So
selbstan
öffentlic
von de
gesichert
Dö
Dresde
mehrere
und n
Förder
hiesigen
ein Gu
zur Au
eignen
Lo
wurde
gehörig
abend
geschre
in der
Nave
drohte
alle W
Einsin
machen
Döbel
auf d
gehobe
des R
ergebe
gang
F
Carl
Weber
mit
alljäh
oder
E
waltet
2 M
Zuteil
nicht
zeich
dacht
stärke
E
für e
bei
Schle
dürfe
von
F
Bah
weise
sonst
S
der
Ded
itel
eine
die
250
250
per
150
Bet
her
wä
der
auf
nod
neu
wilt
das
Zü
joe

Weißeritz-Zeitung.

2. Beilage zu Nr. 127.

Sonnabend, den 29. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Sächsisches.

Ein 88jähriger Tischlergeselle, der mit dem 18. Jahre auf die Walze gegangen ist, und in den ganzen 70 Jahren ganz selten und nur auf kurze Zeit da und dort gearbeitet hat, tauchte jetzt in Sächsisch auf, um sich bei einem Meister das übliche Gehalt zu holen. Wanderburschen in solchem Alter dürften wohl sehr selten sein.

Gottseuba. Unsere Stadt, die seit 1895 ein selbständiges Postamt besitzt, wird in Kürze auch eine öffentliche Fernsprechkasse erhalten, nachdem die von der Oberpostdirektion verlangte Garantiesumme gesichert ist.

Döbeln. Von Herrn Professor Schilling aus Dresden wurden vergangene Woche in Begleitung mehrerer Mitglieder des alten Luther-Denkmalkomitees und mehrerer Mitglieder des Centralausschusses zur Förderung volksthümlicher Interessen Döbelns die hiesigen öffentlichen Plätze besichtigt, vermutlich, um ein Gutachten darüber abzugeben, welcher Platz sich zur Aufstellung eines Luther-Denkmals am besten eignen würde.

Kommarsch. Durch dumpfes Dröhnen und Poltern wurden hier die Bewohner des Klempnermeister Kühne gehörigen Hauses in der Döbelner Straße am Sonnabend früh in der fünften Stunde aus dem Schlafe geschreckt. Die westliche Giebeldecke des Gebäudes war in den Keller hinabgesunken. Auch sonst zeigte das Mauerwerk bedenkliche Risse. Der vom Einsturz bedrohte Theil mußte sofort geräumt werden und wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem weiteren Einstürzen vorzubeugen. In Folge der sich nöthig machenden Versteifungen, die auch quer über die Döbelner Straße hinweggehen, ist der Fahrverkehr auf dieser Straße bis auf Weiteres vollständig aufgehoben. Welches die Ursache des Zusammenbruchs des Kellers ist, wird die vorzunehmende Untersuchung ergeben. Dem Besitzer des Hauses ist dadurch ein ganz bedeutender Schaden erwachsen.

Frankenberg. Von dem verstorbenen Privatmann Carl August Schmidt, früherem Obermeister der hiesigen Weberinnung, ist letzterer ein Legat von 500 Mk. mit der Bestimmung vermachelt worden, die Zinsen alljährlich zu Weihnachten an bedürftige Webermeister oder Webermeisterwitwen zu vertheilen.

Dreis. Der Buchhalter und Krankenkassen-Verwalter Strauß von hier, welcher sich vor ungefähr 2 Monaten nach Böhmen begab, um für die hiesige Zuteilung Arbeiter anzuwerben, ist immer noch nicht zurückgekehrt, und hat auch sonst kein Lebenszeichen von sich gegeben. Es tritt daher der Verdacht eines an ihm verübten Verbrechens immer stärker auf.

Dschah. Der Stadtrath hat beschlossen, die Pläne für einen Schlachthof nochmals umzugestalten und bei Bearbeitung derselben davon auszugehen, daß die Schlachthausanlage nicht über 250,000 Mk. kosten dürfe. Die ersten Entwürfe bedingten eine Bausumme von 350,000 Mk.

Höha. In einem gutgepflegten Garten des Bahnhofsviertels zu Höha blühen und bringen theilweise Früchte zum zweiten Male Erd- und Himbeere, sowie auch einige Obstbäume.

Leipzig. Der Rath hat bekanntlich unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung des Fehlbetrages der vorjährigen Ausstellung dem geschäftsführenden Ausschusse derselben eine Beihilfe von 400,000 Mk. zu gewähren, wobei die zum Garantiefonds von der Stadt gezeichneten 250,000 Mk. einzurechnen sind. Von den letzteren 250,000 Mk. sind 100,000 Mk. ohne weiteres à fonds perdu gegeben worden, während die verbleibenden 150,000 Mk. in der Reihe der übrigen gezeichneten Beträge zur antheiligen Deckung des Fehlbetrages heranzuziehen gewesen wären. Diese Heranzuziehung wäre voraussichtlich in der Höhe von 33 1/2 Prozent der gezeichneten Beträge erfolgt, so daß die Stadt außer den à fonds perdu gegebenen 100,000 Mk. noch 50,000 Mk. zur Deckung des Defizits hätte beisteuern müssen. Durch den Beschluß des Rathes würde also die Stadtgemeinde mit 250,000 Mk. über das hinausgehen, was sie zu leisten verbunden wäre. Für diese Bewilligung sprechen sowohl praktische als juristische Gründe. „Soll unser Leipzig,“ schreibt das

„Leipziger Tageblatt“, „Angefaßt des großen Erfolges, den die Ausstellung erzielte, sich auf seine vertragmäßigen Leistungen beschränken und den opferwilligen Garantiefondszeichnern die Deckung des ganzen Defizits überlassen? Hier nur einige Beispiele, in welcher Weise andere Städte dem Ausstellungswesen entgegen gekommen sind. Unsere Schwesterstadt Dresden, auf welche hier in erster Linie Bezug genommen sei, hat sich ganz anders als Leipzig angestrengt. Es hat im Jahre 1895/96 einen eigenen Ausstellungspalast erbaut, welcher der Stadtgemeinde 1,610,658 Mk. kostete. Von unseren Stadtverordneten ist dagegen die Gestaltung des Mittelraums unseres Hauptausstellungsgebäudes zu einem massiven Bau, bestimmt zu dauernder Erhaltung (zu welchem Zwecke die Stadt einen Kostenbeitrag von 700,000 Mk. leisten sollte), abgelehnt worden. Unserem Erachten nach mit Recht. Wie das Dresdner Beispiel zeigt, kostet ein solcher Bau ganz enorme Summen und es hätte der städtische Beitrag, wenn das dauernde Ausstellungsgebäude in würdiger Weise entstehen sollte, ganz bedeutend erhöht werden müssen oder — das Ausstellungsdefizit wäre noch größer geworden. Zudem war der Platz keineswegs so geeignet gelegen, wie es bei dem in Dresden am Großen Garten der Fall ist.“ Die Stadtverordneten werden die Angelegenheit eingehend beraten und dürften sich einer billigen Entscheidung nicht verschließen.

Rötha. Bei der Beseitigung von Rückständen im Acetylengaszylinder, welches der Hausknecht eines hiesigen Gasthofes hier vornahm, explodirte die in die Aischgrube geworfene Waffe an er heftigem Geräusch und verletzte den Hausknecht glücklicherweise nur unbedeutend im Gesicht. In der Aischgrube mögen noch glühende Kohlen vorhanden gewesen und so die Explosion verursacht haben. Vorsicht beim Bedienen derartiger Apparate ist daher anzurathen.

Limbach. Wegen das übertriebene rasche Fahren mit Fahrrädern sind hier schon mehrfach Unfälle vorgefallen, so daß sich unser Rath bereits mit Maßregeln dagegen beschäftigt hat.

Leutersdorf. Der verstorbenen Kommerzienrath Henke in Leutersdorf hat der evangelischen Kirchengemeinde, sowie den Schulgemeinden Ober-, Nieder- und Neuleutersdorf Legate im Gesamtbetrage von 10,000 Mk. letztwillig ausgelegt. Die politischen Gemeinden Ober-, Nieder- und Neuleutersdorf und Josefsdorf sollen überdies 20,000 Mk. erhalten, wenn binnen Jahresfrist die Gemeinden unter einer Verwaltung vereinigt sind. Sollte eine Vereinigung nicht zu Stande kommen, so sind für die Armenkassen der genannten Gemeinden insgesamt 6,000 Mk. testamentarisch bestimmt. Der Verstorbene hat auch noch andere Legate für Wohltätigkeitsanstalten ausgelegt.

Auerbach. Am Sonntag Nachmittag beim Dunkelwerden (7 1/4 Uhr) wurde ein aus Bayern stammendes, hier in Diensten stehendes Dienstmädchen, an der Seite eines jungen Mannes gehend, auf der Robenwitzer Straße zwischen Gasanstalt und Friedhof von einer Kutsche dermaßen überfahren, daß der Brustkasten eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. Ke. zliche Hilfe konnte nichts mehr ausrichten. Die Kutsche erhielt durch den jähen Anprall einen so heftigen Stoß, daß ein im Innern des Wagens sitzendes Kind heraus- und in den Mühlgraben geschleudert wurde. Trotz der Dunkelheit gelang es, das Kind glücklich dem Wasser zu entreißen.

Crimmitschau. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf dem Wege von Oriz nach Leichwolframsdorf an einem jungen Manne Namens Frohloff ein Raub ausgeübt und ihm 100 Mk. abgenommen. Dabei wurde Frohloff durch Messerhiebe schwer verletzt. Frohloff wollte am Sonnabend in Leichwolframsdorf seine Hochzeit begeben.

Elsterlein. In den Städten unseres Erzgebirges kreibt man allenthalben nach Einführung elektrischer Kraft. In seiner letzten Sitzung hat auch der hiesige Stadtrath sich dafür entschieden und dem vogtländischen Eisen- und Elektrizitätswerk Geetz hierüber vorläufig auf 10 Jahre Konzession erteilt.

Delsnitz i. B. Die Wahl eines gemeinsamen Kassenrevisors für die vogtländischen Städte Adorf, Auerbach, Falkenstein, Markneukirchen und Delsnitz ist erfolgt. Gewählt wurde Bürgermeister

Zimmermann-Gottleuba. Er erhält 2500 Mk. Jahresgehalt, der durch Anszulagen bis auf 3400 Mk. steigt. Er hat seinen Wohnsitz in Delsnitz zu nehmen. Der Geschäftsbereich des Revisors ist die Revision der gesamten städtischen und der der städtischen Verwaltung unterstehenden Kassen einschließlich der Betriebs- und Ortskrankenkassen des Verbandes, sowie des Rechnungswesens für diese Kassen.

Zittau, 26. Oktober. Als der Vormittags 6 Uhr 51 Minuten von hier nach Reichenberg i. B. verkehrende Personenzug am Montag Nachendort verlassen hatte, kam dem Zuge ein Kind von ungefähr vier Jahren, mitten im Gleise gehend, entgegen. Dem Lokomotivführer gelang es aber durch sofortiges Bremsen und durch Anwendung von Gegen Dampf, den Zug bald zum Stillstande zu bringen, so daß das Ueberfahren glücklicherweise vermieden blieb. Das Fahrpersonal übergab das Kind den nahen Bewohnern, denen es aber unbekannt war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird zum 20. November entgegensehen. Es wird angenommen, daß der Reichstag am 29. November durch den Kaiser selbst eröffnet werden wird.

— Mit den Grundzügen der Reform der Invalidenversicherung sind, wie wir aus Bundesrathskreisen vernehmen, die meisten einzelstaatlichen Regierungen durchaus einverstanden. Insbesondere ist ihnen das Streben nach Decentralisirung der Versicherungsanstalten und die in Aussicht genommene Rentenvertheilung sehr erwünscht.

— Das Welfenblatt „Brunonia“ macht darauf aufmerksam, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland, Herzog Georg Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg, „unser Erbprinz“, am 28. Oktober sein 18. Lebensjahr vollendet und damit in das Alter der Volljährigkeit eintritt. Er werde freilich nicht, „wie man in weiten Kreisen unseres engeren Vaterlandes vielleicht noch bis vor kurzer Zeit gehofft hat“, „unter Zustimmung des Bundesrathes an Stelle seines erlauchten Vaters, unseres Herzogs Ernst August, die Regierung in Braunschweig antreten“. Denn dies würde eine Verzichtleistung des Herzogs von Cumberland voraussetzen, „eine Voraussetzung, zu deren Erfüllung bislang um so weniger Anlaß vorliegt, als dem Herzoge ein solcher Verzicht von Preußen noch niemals zugemuthet oder auch nur nahegelegt ist“. Nach dieser Einleitung kommt das welfische Blatt zur Hauptsache, nämlich zu der Darlegung, daß nach der Verfassung und dem Regentenschaftsgeetze bei einem Wechsel in der Regentenschaft Herzog Georg Wilhelm der allein berufene Regent des Herzogthums sein würde. Er sei der nächstberechtigte Agnat, und die „Behinderung“, die über den Herzog von Cumberland durch den bekannten Bundesrathsbeschluß verhängt sei, beziehe sich jedenfalls nicht auf ihn; die Einsetzung jeder anderen Regentenschaft wäre nur auf dem Wege des Verfalls gebrauchbar. Praktisch wird ja die hier erörterte Frage so bald nicht werden, da die „Braunschweigische Landeszeitung“ dieser Tage erklärt hat, daß, entgegen den umlaufenden Gerüchten, Prinz Albrecht nicht daran denke, von der Regentenschaft zurückzutreten; aber es ist immerhin von Interesse, von dem neuesten „nächsten Ziele“ der braunschweigischen Welfen Kenntniß zu nehmen.

— Recht offenherzig spricht sich der frühere dänische Außenminister (!) Scavenius über die norddeutsche „Frage“ aus: „Bevor das Unrecht, das uns durch den Frieden von 1864 und durch die Aufhebung des § 5 des Prager Friedens zugefügt wurde, wieder gut gemacht ist, können wir selbstverständlich nicht von Herzog Deutschlands Freunde werden. Die Rückgabe Norddeutschlands zu erreichen, muß nothwendig als letzte Ziel der dänischen Politik sein.“

— Die Karlisten in Spanien kündigen einen Aufstand an. Benigno wird der „Ablin. St.“ aus Madrid gemeldet: „Erst zu nehmende hiesige Karlisten versichern aus bestimmter, daß nach dem Friedensschluß eine karlistische Erhebung stattfinden werde, welche, von Navarra beginnend, sich über die baskischen Provinzen Aragon, Catalonien und Valencia ausbreiten werde. Don Carlos beabsichtige, die Grenze von Navarra zu überschreiten, weil dort am leichtesten ein paar tausend Mann zusammenzubringen seien.“

Zum Hauschlachten
für Reinhardtsgrimma und Umg.
empfehl't sich
Otto Hahnhauser, Fleischer.

2 tüchtige Tischlergehilfen
sodort gesucht. (Winterarbeit.)
Wilmödorf. Bruno Glöck.

Ein zuverlässiger, nüchterner
Geschirrführer
bei hohem Lohn sofort in dauernde Stellung gesucht.
Sägewerk Seifersdorf.

Gesucht

wird zu Neujahr ein
Haus- und Küchenmädchen.
Schloss Reinhardtsgrimma.

Ein gut empfohlenes
Mädchen

wird für die Küche zu baldigem Antritt gesucht.
Näheres bei Louis Schmidt.

Hafer

sucht zu kaufen
Louis Schmidt.

J. Herschel, Dippoldiswalde,
Braubhoffstraße 310

empfehl't billigt alle opti-
schen Artikel, spec.
Brillen und Klemmer
in jeder Ausstrahlung mit
besten Rathenower Gläsern.
Reparaturen, sowie Einsetzen neuer Theile und
Gläser werden sofort erledigt.

B. Seelig & Hille's
- Mischungen
Thee
Schutzmarke
Theekanne

Plüß-Stauffer-Ritt in Duben u.
Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert,
seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebe-
mittel rühmlich bekannt, somit das **Vorzüglichste**
zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfehl't:
Germann Lommatzsch, Drogerie.

Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätzchen in den besten und billigsten Qualitäten,
Nähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedel-
kämme, Schwämme, ferner Plüß- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schmissen einer gütigen Beachtung.

C. Nitzsche, Riemer.

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Ein Transport pommerisches
Milchvieh
hochtragend und frischmelkend, trifft
heute ein. Reichert-Oberhäslisch.

Ein Zuchtkuh,
ganz nahe zum Kalben, neht zu verkaufen bei
Otto Steinich in Hirschbach.

2 hochtragende Kühe
verkauft wegen Nachzucht
B. Straube, Oberhäslisch.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke
„Schwan“.

Frisches Schöpsenfleisch
empfehl't **St. Mensch, Brauhoffstraße.**

In großer Auswahl
empfehle

buntkarrirte und weiße

Bettzeuge,

nur waschechte, beste Qualitäten.

Schtfarbige

Zulettstoffe

in allen gangbaren Breiten.

Mollige, weiche

Barchent-Betttücher,

glatt, weiß und buntgestreift.

Beste, kernige

Leinwand

in guten Qualitäten.

Billigste

Barchente

für Hemden, Kleider, Jacken und Blousen.

Dauerhafte

Damentuche

für Haus- und Straßenkleider.

B. Kreutzbach

Dippoldiswalde.

Haarwuchs untrüglich fördernd,
Haarboden kräftigend u. reinigend,
Schuppenbildung verhindernd
wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher
B. Knauth's echtes, aufrichtiges
Arnica-Haaröl
mit gesetzl. geschützter Etikette.
Fläschchen zu 50 u. 75 Pf. Allein echt in Dippol-
diswalde bei Herm. Lommatzsch,
Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel,
Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

Atelier

für
künstl. **Zähne.**

Künstliche Zahnerfassstücke, sowie ganze
Gebisse werden unter Garantie der Halt- und
Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich,
bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Haut-
schul und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Repa-
raturen prompt und gut.

Spezialität: abhebbare Brückengebisse (Ge-
bisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent
Nr. 93 522, Plombirungen, Zähne reinigen,
Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch
schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Teilzahlung gern gestattet.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

Herren- und Damenuhren,
Regulateure, Standuhren,
Wanduhren, Wecker usw. in den
neuesten Mustern billigst bei
Julius Herschel
Braubhoffstraße 310.
Alle Reparaturen nur gut und billig.

Ausverkauf

der Lagerbestände von
Jackenplüschchen,
Jackendoubles,
Grimmer und
Astrachan,
Strumpfwaren,
gewalkte und gestrickte,
Capotten, Tücher
und Kopflücher,
Möbeldamaste,
Stubenläufer.

Preise bedeutend herabgesetzt.

Oscar Naeser,
Kirchplatz.

Roburit I
Sicherheits-Sprengstoff!

Einfach: Wirkung des Pulvers, explodiert nur durch
besond. präparierte Zündpatronen, verkauft Em-
fangsberechtigten billigst

Gustav Jäppelt Nachf.
(Carl Heyner.)

2 Zuchtkühe

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp.
dieses Blattes.